

# EIN VOLL KRASSES ERGEBNIS

Die Projektwochen „werde WELTfairÄNDERER“ sind an Schulen sehr gefragt

Vor zwei Jahren, bei der Jahrestagung zur Schulseelsorge, lernte der Balingener Religionslehrer und Schulseelsorger Eckhard Bäcker das Projekt „werde WELTfairÄNDERER“ kennen. „Das ist supergut für unsere Schule“, befand er, und schlug der Schulleitung der gewerblichen Philipp-Matthäus-Hahn-Schule eine solche Projektwoche vor. Im Oktober 2019 war es dann so weit.

Die zwei Pfandfinderjurten und die vier normalen Zelte an den beiden Balingener Schulstandorten, wenige Gehminuten voneinander entfernt, sind kaum zu übersehen. In einem davon ist das „faircafé“ untergebracht. Am gefragtesten ist dort der frische Kaffee. „Viele hätten ihn gerne schon vor dem Unterricht“, sagt Bildungsreferent Dominik Nawratil. „Die Schule hat mit Pumpkannen ausgeholfen.“ Die angebotenen Süßigkeiten kommen alle aus dem Balingener Weltladen. „Wenn einer in der Klasse ausprobiert und sagt, der Riegel sei lecker, dann kommen die anderen auch“, beobachtet Nawratil.

Vor dem Zelt steht ein verkleinerter Kleidercontainer der „aktion hoffnung“. Ob die Schüler\*innen die Wette wohl schaffen, 555 Kleidungsstücke für den Second-Hand-Laden der Caritas in Albstadt zu sammeln? Mitte der Woche sind es erst 70, der Weg zum ausgelobten Wassersprudler und Fahrradständer also noch weit. Es stehen, anders als bei jüngeren Schüler\*innen, bei Berufsschüler\*innen eben keine Eltern mehr dahinter. Falls die Schüler\*innen gewinnen, zahlt Landrat Günther-Martin Pauli, zugleich Schirmherr der Projektwoche, aus seinem Etat die Preise. Davon abgesehen wird die Projektwoche hauptsächlich von der Diözese finanziert. „Weihbischof Renz ist der größte Fan des Projekts“, sagt Nawratil. Manchmal kommen noch lokale Sponsoren dazu. Die Schulen übernehmen die Unterbringung und Verpflegung, in Balingen übernachten acht Mitarbeiter im Klassenzimmer und essen in der Mensa mit. 2.400 Schüler\*innen zählt die gewerbliche Schule, sie kommen aus ganz Baden-Württemberg und reichen von der Vorbereitungsklasse ohne Deutschkenntnisse bis zum Abitur. Auf dem Weg zur Projektwoche hatten Eckhard Bäcker und andere viel zu tun. Jede\*r Lehrer\*in bekam eine Infomappe, viele sprach Eckhard Bäcker persönlich an. „Ich musste ihnen vermitteln, dass das keine zusätzliche Belastung, sondern eine Entlastung für sie ist.“ Das erfreuliche Ergebnis: Von den über 70 Workshops sind fast alle ausgebucht. Es geht ums Handy und um das Leben im Postwachstum, um die Nahrungsmittelverschwendung und um den Weg des T-Shirts vom Baumwollfeld bis in den Laden. Manche Lehrkräfte haben in ihrer Klasse abgestimmt, welche Workshops die Klasse belegen soll.



Wenn einer in der Klasse ausprobiert und sagt, der Riegel sei lecker, dann kommen die anderen auch.



**Das erfreuliche Ergebnis:  
Von den über 70 Workshops  
sind fast alle ausgebucht.**

**D**ie Workshops werden von Honorarkräften durchgeführt, Teamer\*innen genannt. Lorenz Gewert und Fidelis Stehle sind zwei von ihnen. Sie stellen fest, das Vorwissen der Schüler\*innen sei größer als noch vor ein paar Jahren. Beim Thema Mikroplastik sind die Schüler engagiert dabei und fragen nach. Es erstaunt sie, dass rund 40 Prozent der Mikroplastik

aus Reifenabrieb stammt. „Wie seid ihr zur Schule gekommen?“, fragen die beiden Leiter. „Natürlich mit dem Auto.“ Peeling-Creme haben sie hingegen noch nie benutzt, die angehenden „Produktionsmechaniker Textil“ in der Zeltrunde sind alle Jungs. Mit einem Teefilter extrahieren sie nun das weiße Mikroplastik aus der Creme – und finden das Ergebnis voll krass. Auch in anderen Workshops erfahren die Schüler\*innen Überraschendes. „Da waren manche schon betroffen“, sagt Eckhard Bäcker zum Workshop über Schokolade. Es gibt immer Tipps dazu, was jeder einzelne tun kann, um die Welt ein klein wenig zum Guten zu verändern.

**V**ier „werde WELTfairÄNDERER“-Projektwochen pro Jahr sind die Regel. 2019 waren es durch die personalintensive 72-Stunden-Aktion allerdings nur drei; in Wangen, Albstadt und Balingen. Prüfungszeiten eignen sich nicht; wegen der Teamer\*innen sind die Semesterferien ideal. Für 2020 und 2021 stehen die Orte, verteilt in der ganzen Diözese, bereits fest, die Nachfrage ist groß. Die Vorbereitung beginnt jeweils ein halbes Jahr vorher. In Balingen war das erste Vorbereitungstreffen im April. Als Scharnier zwischen der Schule und Jugendreferentin Esther Hofele diente Andreas Schwarz, der Dekanatsbeauftragte für Kirche und Schule.

Bald wird die Vorbereitung der Projektwoche etwas einfacher, denn noch 2019 erscheint das neue Handbuch für Weltveränderer, in einer Ausgabe für die Schule und einer zweiten für die Jugendreferent\*innen. Dort werden alle Checklisten und Informationen übersichtlich zusammengefasst. Das Handbuch wurde aus Freiburg übernommen, aber für die Diözese Rottenburg-Stuttgart angepasst.

**Z**urück in den Mikroplastik-Workshop: Dass der Trinkende aus der PET-Flasche beim Trinken Mikroplastik in sich aufnimmt, entsetzt einige Schüler heftig. Da habe er wohl schon viel in sich drin, meint ein Schüler. Lorenz Gewert empfiehlt stattdessen eine nachfüllbare, BPA-freie Trinkflasche. Ob nun einer sein Verhalten verändere, um die Welt zu retten, oder wegen der eigenen Gesundheit, Lorenz Gewert findet beides voll in Ordnung.

PETER DIETRICH, FREIER JOURNALIST

